

Baritono / Bariton

ital. baritono, Substantiv zu dem seit etwa 1560 nachweisbaren ital. Adjektiv baritono (auch barytono), aus griech. βαρύτονος, stark tönend, tief tönend, zusammengesetzt aus dem Adjektiv βαρύς, schwer, und dem Substantiv τόνος, Ton. Als griech. Wortformen begegnen außerdem βαρύφθογγος und βαρυτονεῖν, häufiger βαρύφωνος, βαρυφωνεῖν und das Substantiv βαρυφωνία. Die vom Griech. abgeleitete Form barytonus ist seit um 400 nach Chr. bei den lat. Grammatikern belegt, die neulat. Partizipialform baritonans tritt wohl erstmals 1496 bei Fr. Gafori auf. Weitere lat. Wortformen sind barytonare, barritonare und barritonicus bzw. baritonicus, wobei von einigen Autoren eine wenig naheliegende Ableitung von lat. barritus, Gebrüll, Kriegsgesang, behauptet wird; franz. baryton, seit dem 16. Jh.; engl. baritone, seit dem 17. Jh.; dtsh. Bariton, seit dem 18 Jh.

I. Das Adjektiv βαρύτονος begegnet im Sprachgebrauch der Antike in unterschiedlicher VOKABULARER BEDEUTUNG.

(1) Von den griech. und lat. Grammatikern werden βαρύτονος und barytonus sowie βαρυτονεῖν und barytonare als GRAMMATISCHE TERMINICI TECHNICI verwendet.

(2) Seit Aristoteles (um die Mitte des 4. Jh. vor Chr.) bezeichnet das Adjektiv βαρύτονος entsprechend der Doppelbedeutung des griech. βαρύς den TIEFEN ODER KRAFTVOLLEN KLANG EINER STIMME ODER EINES TONS.

II. Ausgehend von der vokabularen Bedeutung benennen die neulat. Partizipialform baritonans bzw. das Adjektiv baritonus im mus. Kontext seit dem ausgehenden 15. Jh. synonym mit bassus und basis die TIEFE LAGENSTIMME EINES (VIERSTIMMIGEN) VOKALSATZES.

(1) In der Musiktheorie findet sich für baritonans wohl erstmals 1496 bei Fr. Gafori eine GLEICHSETZUNG MIT CONTRATENOR GRAVIS, SPÄTER AUCH MIT BASSUS UND BASIS. Vereinzelt ist der Ausdruck zur Kennzeichnung der tiefsten Stimme auch in praktischen Quellen bis ins 16. Jh. nachweisbar.

(2) Insbesondere dort begegnen singulär auch ABWEICHENDE BEGRIFFSPRÄGUNGEN UND MISSVERSTÄNDLICHE GEBRAUCHSWEISEN, die auf eine fehlende terminologische Verankerung des Begriffs im Fachvokabular der Zeit schließen lassen.

III. Im Zuge der Erweiterung des ursprünglich vierstimmigen Satzes und der nunmehr gefestigten Benennung der Tiefstimme mit Baß oder Bassus verliert der Terminus die ursprüngliche, aus der griech. Wortform abgeleitete Bedeutung. Der substantivierte Ausdruck Baritonus bzw. der ital. Begriff baritono oder baritone bezeichnen seit dem frühen 17. Jh. die in der Regel ZWISCHEN TENOR UND BASS GELEGENE STIMME.

(1) Bei L. Viadana fungiert baritone 1612 wohl erstmals als KENNZEICHNUNG DER STIMMLAGE einer im vierstimmigen Satz mit Tenor bezeichneten Stimme.

(2) Im Anschluß daran definiert M. Praetorius 1619 Barytonus als GLEICHBEDEUTEND MIT TENOR, QUINTUS ODER VAGANS.

IV. In engem Zusammenhang mit der Entstehung des Sologesangs nach 1600 benennt der Ausdruck baritono in seinen unterschiedlichen Schreibweisen nicht mehr die Lagenstimme, sondern die STIMMLAGE DES SÄNGERS UND DES INSTRUMENTS.

(1) Wohl erstmals 1626 bei N. Gengenbach wird der barytonus genannten Stimmlage ein FESTER AMBITUS MIT ZUGEHÖRIGER SCHLÜSSELUNG zugewiesen, der aber nicht einheitlich übernommen wird.

(2) Seit Anfang des 17. Jh. bezeichnet baritono (und später Baritonist) auch den SÄNGER MIT ENTSPRECHENDER STIMMLAGE.

(3) In der Folgezeit entzieht sich Bariton allerdings einer eindeutigen Zuordnung zu den vier Stimmlagen und wird als TIEFER TENOR, HOHER BASS, HALBBASS ODER MEZZO BASSO definiert, aber auch generell als zwischen Tenor und Baß stehende Männerstimme verstanden.

(4) Im Franz. erfährt baryton bzw. bariton seit dem frühen 18. Jh. eine GLEICHSETZUNG MIT DEN STIMMLAGENBEZEICHNUNGEN BASSE-TAILLE UND CONCORDANT.

(5) Seit um 1700 wird der gesangsspezifische Terminus auch IN INSTRUMENTENKUNDLICHER BEDEUTUNG verwendet.

V. In Zusammenhang mit der Entwicklung der ital. Oper wird baritono seit etwa 1625 mit besonderen STIMMLICHEN CHARAKTERISTIKA UND SPEZIFISCHEN ROLLEN verbunden.

(1) G. B. Doni scheint als erster mit baritono KLANGLICHE MERKMALE DER STIMME zu verknüpfen und empfiehlt diese Stimmlage zur Darstellung bestimmter Rollen.

(2) Im 18. und 19. Jh. ist eine Kopplung der mit Bariton bezeichneten Stimme an KOMISCHE OPERNROLLEN belegt.

(3) Seit den 1840er Jahren läßt sich baritono als STIMMFACH von Sängern nachweisen. Zeitgleich hat sich Bariton bzw. Baryton als Stimmengattung und Rollenbezeichnung auch in der dtsh. Oper etabliert.